

rathshäuser (חֲצֵרֵי) angesehen werden dürfen. Daß in der Septuaginta diese Vorrathshäuser *ὀρυματὰ*, Festungen, heißen, ist ein neuer Beweis für die Sachkunde des alexandrinischen Uebersetzers; denn abgesehen davon, daß die Lage der betr. Städte und die Nähe der Grenze die Vorsicht der Befestigung nöthig machte, erwähnen auch die ägyptischen Denkmäler sowohl Vorrathstädte als Befestigungen in Gessen. Ueber das ebenfalls noch zu Gessen gehörige Etham s. d. Art. Eine weitere in Gessen genannte Stadt war *Phihachiroth* (פִּיחִיכִרֹת), Ex. 14, 2. 9, deren Name durch eine bei Pithom aufgefundenene, jetzt zu Kairo befindliche Steintafel mit der Darstellung des „Iris von Pisahereth“ bestätigt wird. Die Lage dieses Ortes war „zwischen Magdalum und dem Meere, Beelsephon gegenüber“. Mit Magdalum bezeichnet die Vulgata hier das hebr. מֶגְדָּל, das nicht als Eigennamen, sondern als Appellativum gefaßt werden muß; es ist vermuthlich die südlichste von den einzelnen Festen, welche die Stützgrenze deckten. Ueber Beelsephon s. d. Art. Hiernach lag *Phihachiroth* nicht weit von dem heutigen Suez; Raville ist geneigt, es mit dem Serapiu auf dem Itinerarium Antonini zu identificiren. (Vgl. Hengstenberg, Die BB. Rofis und Aegypten, Berlin 1841; Ebers, Durch Gosen zum Sinai, Leipzig 1872, 2. Aufl. 1881; Ders., Ciccone durch das alte und neue Aegypten, Stuttgart und Leipzig 1886, I, 80 ff.; Drouin, Les Hébreux en Egypte d'après les travaux modernes, Meaux 1880; R. Naville, Egypt Exploration Fund, the store-city of Pithom and the route of the Exodus, London 1885; G. Rawlinson, Egypt and Babylon from Scripture and profane sources, II, Biblical Notices of Egypt, London 1886.) [Kaulen.]

Gessur (גֶּסֶר), im A. T. eine Landschaft im nördlichen Ostjordanlande, in der Nähe von Argob und Machati (s. d. Art.). Dieselbe wurde dem Stamme Manasse zugetheilt, aber nicht von demselben erobert, und ihre Bewohner behielten ihre eigenen Könige (Deut. 3, 14. Jos. 12, 5; 13, 13). Das Ländchen erhielt seiner Lage nach später die Bezeichnung „syrisches Gessur“, um von einer andern Landschaft (s. d. Art. Gessuri) unterschieden zu werden (2 Sam. 15, 8). Zur Zeit Davids regierte hier ein König Itholmai, dessen Tochter Maacha Davids Gemahlin und Mutter Absaloms wurde, so daß letzterer nach Ammons Ermordung in Gessur bei seinem Großvater Schutz suchte (2 Sam. 3, 3; 13, 37. 38; 14, 23. 32. 1 Par. 2, 23; 3, 2). Nach Wehstein (Reisebesch. über Hauran und die Trachonen 82) ist Gessur das heutige Rammitha mit dem anliegenden Theile von Golan bis an den Fuß des Hermon; derselbe leitet den Namen (Brückenland) von den häufigen Ueberbrückungen der dortigen zahlreichen Wildbäche mit hohen Ufern her. [Kaulen.]

Gessuri (גֶּסֶרִי), in der Vulgata des A. T. collectiver Name für die Bewohner von Gessur,

und zwar 1. für die des im Ostjordanlande nordöstlich gelegenen Districtes (Deut. 3, 14. Jos. 12, 5; 13, 2. 11. 13). Den Namen dieses Volksstammes hat die Vulgata ebenso wie die Peshitto und die arabische Uebersetzung auch 2 Sam. 2, 9 im Original gehabt, wo heute גֶּסֶרִי steht (s. d. Art. Assurim); es ist demnach das Ländchen vorübergehend für Isboseth gewonnen worden, aber bald wieder an das angestammte Herrscherhaus zurückgekommen (2 Sam. 3, 3; 13, 37). — Gessuri heißt aber auch 2. ein seit den ältesten Zeiten im südlichen Palästina wohnhafter selbständiger Stamm (Jos. 13, 2. 1 Sam. 27, 8). [Kaulen.]

Geständniß im Beweisverfahren, s. Prozeß.

Gestirndenkung, s. Astrologie.

Gestirnkunde bei den Israeliten, s. Astronomie.

Geth (hebr. גֶּת, *ra* [Kelter], LXX Γῆθ, Jos. 17, 11 und 17, 12, assyr. Gint [= Gint] Ashobin), 1. eine der fünf philistäischen Hauptstädte (Jos. 13, 3. 1 Sam. 6, 17), Heimat eines der alten Enakitenstämme, zu welchem der Riese Goliath gehörte (1 Sam. 17, 4), war fünf Meilen von Eleutheropolis gegen Diospolis hin gelegen (Hieron. De situ et nom. loc. Hebr. s. v.), und wird von Josephus Flavius dem Stamme Dan zugeschrieben (Antt. 5, 1, 22), obwohl sie in dem Städteverzeichniß bei Josue (Jos. 19, 41—48) nicht unter den danitischen Städten vorkommt. Als die Philister in den letzten Tagen Heli's die Bundeslade erbeutet hatten, wurde dieselbe auch nach Geth gebracht, aber wegen der Unfälle, die deshalb die Bewohner trafen, bald wieder fortgeschafft (1 Sam. 6, 9 ff.). Etwas später ward die Stadt selbst von den Israeliten unter Samuel erobert (1 Sam. 7, 14). Allein schon unter Saul erscheint sie wieder als Residenz eines philistäischen Königs, Namens Achis, bei welchem David zweimal Schutz sucht (1 Sam. 21, 10—15; 27, 1—7). Später jedoch, als David König über Israel geworden war, führte er glückliche Kriege gegen die Philister und eroberte unter anderen auch die Stadt Geth (1 Par. 18, 1). Dießmal scheint sie längere Zeit im Besitze der Israeliten geblieben zu sein, denn der aus dem Anfange der salomonischen Regierung genannte König Achis zu Geth (3 Kön. 2, 39) war vermuthlich den Israeliten tributpflichtig, da unter den Städten, welche Roboam besetzte, auch Geth sich befand (2 Par. 11, 8). Unter König Joas wurde Geth vom syrischen König Hazael erobert (4 Kön. 12, 17), dessen Nachfolger Ben-Hadad ward sie aber wieder entrisen (4 Kön. 13, 25). Nachher kam sie von Neuem in die Gewalt der Philister, bis sie von König Diah wieder erobert und durch Niederreißung der Mauern zu einem offenen Orte gemacht wurde (2 Par. 28, 6). Von da an scheint sie nie mehr zu besonderer Bedeutung gelangt zu sein, da sie in den historischen Büchern des A. B. nicht einmal mehr erwähnt und auch